

Schwerin, am 26. März 2020

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,
vergangene Woche haben wir Sie ein erstes Mal zur
„Kleinen Andacht am Sonntag Morgen“ eingeladen.
Um 10.00 Uhr haben die Glocken geläutet und zum
Gebet gerufen – zuhause oder in der Natur.

Viele von Ihnen sind dieser Einladung gefolgt – vor-
mittags um 10.00 Uhr, oder weil da der Fernseh-
gottesdienst gerade lief bzw. das Familienfrühstück
schmeckte, zu einer anderen Zeit.

An diesem Sonntag feiern wir den Sonntag Judika -
„Gott, schaffe mir Recht!“.

Neben der Lesung aus dem Markusevangelium auf
unserem Andachtsblatt, finden Sie hier Anregungen
aus dem „Zentrum für Mission und Ökumene“ der
Nordkirche:

Was bedeutet für Sie Gerechtigkeit?

Bleiben Sie behütet!

Herzlich grüßen

*Konstanze Helmers, Burkhardt Ebel
und Volkmar Seyffert*

Psalm 43

*Schaffe mir Recht, Gott,
und führe meine Sache wider das treulose Volk
und errette mich von den falschen und bösen Leuten!*

*Denn du bist der Gott meiner Stärke:
Warum hast du mich verstoßen?
Warum muss ich so traurig gehen,
wenn mein Feind mich drängt?*

*Sende dein Licht und deine Wahrheit,
dass sie mich leiten
und bringen zu deinem heiligen Berg
und zu deiner Wohnung,
dass ich hineingehe zum Altar Gottes,
dem Gott, der meine Freude und Wonne ist,
und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.*

*Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.*

„'Gott, schaffe mir Recht', so beginnt der 43. Psalm.
Ich höre diesen Schrei nach Recht und Gerechtigkeit
von Jahr zu Jahr inständiger und dringender –
vor allem im Blick auf unser wirtschaftliches Handeln
und unsere weltweiten wirtschaftlichen Verflech-
tungen. (...) Als Bewohnerinnen und Bewohner der
nördlichen und westlichen Regionen der Erde spielen
wir dabei eine wichtige Rolle. Das macht uns in
besonderer Weise verantwortlich und ruft uns zum
aktiven Handeln auf. (...)

Unsere Wirtschaft ist kein ethikfreier Raum.
Ökonomisches Handeln hat seinen Preis – aber jeder
Mensch besitzt einen unveräußerlichen Wert und
hat als Geschöpf Gottes eben keinen Preis.

Diese Welt ist uns zu verantwortlicher Gestaltung
anvertraut und unendlich wertvoll – aber als Gottes
Schöpfung ist sie eben nicht für Geld zu haben. (...)

Wir können etwas tun für mehr Gerechtigkeit in der
globalisierten Wirtschaft.

Ebenso wichtig ist es, dass wir als Kirche auf struk-
turelles, himmelschreiendes Unrecht hinweisen und
uns weltweit für Menschenrechte einsetzen.“

*(Aus dem Geleitwort für das Themenheft zum Sonntag
Judika: „Auf dem Weg – Gerechtigkeit und Welthandel“ von
Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt,
www.sonntag-judika.de)*

Schaffe mir Recht - Gerechtigkeit

„Gerechtigkeit bedeutet,
das Leben anzunehmen und zu verbessern.“

*Florence Ntererwa Furaha
Menschenrechts-Anwältin und Bergbau-Expertin, Direktorin
der ökumenischen Organisation Namulisa, lebt in Rwanda im
Exil, arbeitet weiterhin verdeckt im Kongo*

„Gerechtigkeit bedeutet für mich Anstrengung.
Denn es gilt immer wieder wachsam zu sein für die
Menschen, denen Ungerechtigkeit widerfährt –
das ist anstrengend.

Dafür brauche ich Mut, Trost, jede Menge Kraft, die
Gemeinschaft, Gott und ein Ass im Ärmel gegen
meinen inneren Schweinehund!“

*Dr. Ina Bösefeldt
Referentin für Kinder- und Jugendpolitik und Bildung im
Sprengel Mecklenburg und Pommern*